Stadt Kamen – Untere Denkmalbehörde

Leistungsbeschreibung Denkmalpflegeplan Stadt Kamen

Grundlage der Leistungsbeschreibung erarbeitet vom LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen, Frau Selitz

Zu behandelnde Ortsteile:

- **Kamen (Kamen-Mitte und Kamen-Süd als historische Funktionseinheit)**
- **Methler (Methler, Westick, Wasserkurl)**
- **Heeren-Werve**
- **Südkamen (Gemarkung)**
- **Rottum**
- **Derne**

Position	Leistungsbaustein
1	**Koordination / Kooperation / Information**
2	**Inhalte des Denkmalpflegeplan gem. § 25 DSchG NRW**
2.1	Darstellung von Aufgaben und Zielen des Denkmalpflegeplans und der gesetzlichen Grundlage
2.2	Bestandsaufnahme und Analyse des Gebietes der Gemeinde unter siedlungsgeschichtlichen Gesichtspunkten
2.3	Darstellung der Bau- und Bodendenkmäler sowie - nachrichtlich - der erhaltenswerten Bausubstanz und historisch geprägter Ortsbereiche
2.4	Planungs- und Handlungskonzept zur Festlegung der Ziele und Maßnahmen, mit denen der Schutz, die Pflege und die Nutzung von Denkmälern im Rahmen der Stadtentwicklung verwirklicht werden sollen
3	**Übergabe der Ergebnisse und Sicherung der Nutzbarkeit der Ergebnisse durch die Stadt**
4	**Präsentation der Ergebnisse**

Aufschlüsselung

Position	Leistungsbaustein	Räumlicher Geltungsbereich
0	**Vorarbeiten**	
	Zusammenstellung zur Verfügung stehender Informationen (Kartenmaterial, Literatur, Denkmalliste, Kulturgutverzeichnis, bestehende Planwerke, Bauleitpläne, Satzungen, informelle Konzepte, Gutachten, etc.)	

	Vorabstimmung: - Festlegung des räumlichen Geltungsbereichs / der räumlichen Geltungsbereiche und Teilbereiche - Festlegung der relevanten Zeitschichten, möglicher Vertiefungsbereiche und Objekte - Stand der Denkmalliste - Abstimmung des methodischen Vorgehens in Hinblick auf die zur Verfügung stehenden Mittel (z.B. Umfang der Begehungen und der Recherche)	
	Ermittlung relevanter Akteure	
	Festlegung der Erfordernisse digitaler Datenformate zur Einarbeitung erarbeiteter Inhalte und gesammelter Materialien in die städtischen Informationssysteme	
	Handreichungen zu definitorischen Fragen (z.B. zu erhaltenswerter Bausubstanz) zur Orientierung für externes Fachbüro	
	Zeitlich parallel zur Erhebung/Darstellung in 2.3 in Vorbereitung von 2.4a): Auswertung von Bauakten und Nachrecherche im Fall von Denkmalverdachtsfällen	
	Bestimmung des konkreten Handlungsbedarfes als Fokus für die Bearbeitung durch ein externes Fachbüro bei Ortsbegehungen	
1	**Koordination / Kooperation / Information**	
	Aufbereitung und Bereitstellung von Informationsmaterialien	
	Gemeinsame Begehung von Teilbereichen zum Abgleich der Erfassungsmethoden und Einüben der Arbeitsdefinitionen	
2	**Inhalte des Denkmalpflegeplan gem. § 25 DSchG NRW**	
2.1	**Darstellung von Aufgaben und Zielen des Denkmalpflegeplans und der gesetzlichen Grundlage** *Format: Text* *Methode: Reflektion der Abstimmungsgespräche; beschreibende Auswertung der Literatur und des Denkmalschutzgesetzes*	Gesamtstadt
2.2	**Bestandsaufnahme und Analyse des Gebietes der Gemeinde unter siedlungsgeschichtlichen Gesichtspunkten**	

	a) Naturraum *Format: Text, gestützt durch Kartenwerk* *Methode: Auswertung von Literatur, der kulturlandschaftlichen Fachbeiträge des LWL und Kartenmaterial*	Gesamtstadt
	Textliche Beschreibung der Lage der Gemeinde, ihres Zusammenhangs mit der umgebenden Landschaft sowie des Naturraums (Böden, Klima, Gewässer, Topografie, Kulturlandschaft)	
	b) Siedlungsgeschichte und kulturlandschaftliche Entwicklung *Format: Text, gestützt durch Kartenwerk und Bildmaterial* *Methode: Auswertung von Literatur, der kulturlandschaftlichen Fachbeiträge des LWL, historischen Kartenmaterials, Planwerken, Ansichten, Zeichnungen und Fotos, Begehung des Plangebiets; Abstimmung mit relevanten Akteuren (z.B. Ortsheimatpfleger); Archivarbeit*	Jeweils nach Ortsteilen gegliedert
	Textliche Einordnung in die Geschichte der Region unter siedlungsgeschichtlichen und kulturlandschaftlichen Aspekten (z.B. Berücksichtigung territorialer und religiöser Zugehörigkeit, Verkehrsnetz, Handel, Gewerbe, Industrie und weiterer Besonderheiten)	
	Textliche Einordnung der Siedlungsgeschichte und Darstellung der die Ortstruktur prägenden Phasen bis heute. Beschreibung typischer Merkmale, prägender Strukturen und für die Siedlungsgeschichte bedeutenden Einzelobjekten	
	Textliche Würdigung der noch heute im Stadtgebiet erfahrbaren historischen Strukturen und räumlichen Zusammenhängen	
	Textliche Darstellung aktueller Herausforderungen in Hinblick auf die siedlungsgeschichtliche Entwicklung	
2.3	**Darstellung der Bau- und Bodendenkmäler und – nachrichtlich – der erhaltenswerten Bausubstanz und historisch geprägter Ortsbereiche** *Format: In Text, Karten (M 1:5000) und kommentierter Fotodokumentation (Foto, Adresse, Bauzeit, Kurzbeschreibung, Nutzung,*	Nach Ortsteilen gegliedert

	Bewertung gemäß Nomenklatur nach DSchG, ggfls. zu ergänzen mit historischen Aufnahmen) *Methoden: Kartieren und Fotografieren von allen in der Denkmalliste eingetragenen Objekten und von allen aus denkmalfachlicher Sicht erhaltenswerten, ortsbild- und ortstrukturprägenden Objekten und Elementen, von charakteristischen Ansichten und Raumbezügen; Archiv- und Literaturarbeit; Erfassung in GIS unter Einarbeitung festgelegter und abgestimmter Attributtabellen*	
	a) Darstellung der Baudenkmäler, erhaltenswerter Bausubstanz und historisch geprägter Ortsbereiche unter Analyse und Berücksichtigung historischer Straßen- und Wegeverbindungen, hist. Platz- und Straßenräumen, hist. Grün- und Freiflächen, Wasserflächen und -läufen, sowie dazugehörigen charakteristischen, ortsbild- und ortsstrukturprägenden Einzelelementen *Format: Textliche Würdigung, Karte, kommentierte Fotodokumentation*	
	b) Darstellung der Bodendenkmäler *Format: Karte*	
	c) Kartierung zur Siedlungsentwicklung *Format: Karte (Darstellung der Siedlungsgeschichte in ihren Erweiterungsabschnitten durch Kartierung der Parzellenerstbebauung in 2–3 Zeitschnitten, z.B.: bis ca. 1850 (vgl. Urkataster), 1850–1945, nach 1945)*	
	d) Darstellung typischer Baumaterialien und -techniken wie auch Zeitschichten *Format: Textliche Würdigung inkl. illustrierender Abbildungen, Karte*	
	e) Darstellung der kulturhistorisch überlieferten Raumbezüge und Sichtbeziehungen In Hinblick auf das Ortsbild, Denkmäler und unter Abgleich der Kulturgüter der kulturlandschaftlichen Fachbeiträge *Format: Karte, kommentierte Fotodokumentation*	
	f) Genauere Betrachtung bedeutender Teilsiedlungsbereiche *M 1:2500*	

	g) Vorstellung der Ergebnisse der Bestandsaufnahme im Rahmen einer öffentlichen Bürgerversammlung	
2.4	**Planungs- und Handlungskonzept zur Festlegung der Ziele und Maßnahmen, mit denen der Schutz, die Pflege und die Nutzung von Denkmälern im Rahmen der Stadtentwicklung verwirklicht werden sollen**	Nach Ortsteilen gegliedert
	a) Untersuchung und Verbesserung des denkmalrechtlichen und planungsrechtlichen Rahmens *Format: In textlicher und tabellarischer Fassung, ggfls. auch kartografische Darstellung* *Methode: Auswertung denkmalfachlicher Belange nach DSchG; Beschreibung und Auswertung bestehender Planung*	
	Darstellung des planungsrechtlichen und denkmalrechtlichen Rahmens	
	Analyse und Überprüfung des denkmalrechtlichen und planungsrechtlichen Rahmens in Hinblick auf die Stärkung denkmalpflegerischer Ziele und ggfls. abzugleichende Zielkonflikte. Daraus folgernd Formulierung von Anpassungsbedürfnissen und Verbesserungsvorschlägen. Zu untersuchen:	
	- denkmalrechtliche Belange (z.B. Überprüfung der Denkmallisteneinträge, Abgleich mit dem Kulturgutverzeichnis und dessen Ergänzung, Eintragungsvorschläge für Baudenkmäler, Bodendenkmäler, Denkmalbereiche, Grabungsschutzgebiete),	
	- das bestehende Planungsrecht (Landesplanung, Regionalplanung, Fachplanungen, Bauleitplanung, Satzungsrecht),	
	- informelle städtebauliche Konzepte (z.B. Handlungskonzepte),	
	- kulturlandschaftliche Fachbeiträge.	
	b) Erarbeitung eines Ziel- und Maßnahmenkatalogs	

	Format: In Plan und textlicher wie tabellarischer Fassung, priorisiert und unter Nennung einer zeitlichen Bearbeitungsspanne *Methode: Bestandsaufnahme vor Ort, Erarbeitung unter enger Abstimmung mit den Erfordernissen der Kommune*	
	Darstellung eines allgemeinen Leitbilds, dass den Umgang mit dem baukulturellen Erbe der Stadt für die Stadtentwicklung beschreibt.	Gesamtstadt und Nennung spezieller Anforderungen der einzelnen Ortsteile
	Analyse und Darstellung des Handlungsbedarfs in Hinblick auf denkmalpflegerische Belange und die dargestellten Wertigkeiten und daraus ableitbaren Maßnahmen/Handlungsstrategien (z.B. Leerstand, Erhaltungs-, Instandsetzungs- und Restaurierungsbedarf, anstehende Abbrüche, Nutzungsverluste, Baulücken, Verkehrsproblematiken, störende Bebauungen, ungeklärte Grundstücksverhältnisse, Freiraumgestaltung).	
	Analyse und Darstellung von Entwicklungspotentialen und Maßnahmen, um diese zu verwirklichen (z.B. Empfehlung vertiefter Untersuchungen, zur Erarbeitung von Gestaltungsfibeln, Erarbeitung von kooperativen Abstimmungs- und Handlungsmodellen, Einsetzung eines Gestaltungsbeirats, Erarbeitung von Vermittlungsinstrumenten, Aufwertungsmaßnahmen für Freiräume, Nutzungskonzepte, Empfehlungen zur Barrierefreiheit, Flächenvorschläge für regenerative Energien)	
	Zusammenstellung möglicher Förderkonzepte und Kostenüberlegungen für priorisierte Maßnahmen	
	c) Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der durch den Denkmalpflegeplan betroffenen Eigentümer	
3	**Übergabe der Ergebnisse und Sicherung der Nutzbarkeit der Ergebnisse durch die Stadt**	
	Bereitstellung des Denkmalpflegeplans in analoger und digitaler Form	

	Bereitstellung der erstellten Fotodateien im abgestimmten Dateiformat	
	Bereitstellung von Text-, Tabellen- und Datenbankformaten	
	Sicherung der Planergebnisse durch Hinwirkung auf einen politischen Beschluss und damit Selbstbindung der Kommune (z.B. zur Berücksichtigung in der Bauleitplanung nach §1 Abs. 6 S. 11 BauGB)	
	*Integration des erstellten Karten- und Planwerks in das kommunale Informationssystem (z.B. CAD/GIS)	
4	**Präsentation der Ergebnisse**	
	Öffentliche Übergabe des Denkmalpflegeplans (Vorstellung und Vermittlung der Inhalte und angestrebten Maßnahmen)	
	*Aufbereitung als Flyer oder Broschüre	
	*Aufbereitung für die Internetseite der Gemeinde	

Hinweise: Bei der Erstellung des Denkmalpflegeplans, insbesondere im Falle von Denkmalverdachtsfällen, sollte die im Denkmalschutzgesetz verwendete Nomenklatur verwendet werden, um eine Verwendbarkeit der Ergebnisse zu sichern.